

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL
der öffentlichen Beiratssitzung

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
18.04.2024	19:00 Uhr	21:58 Uhr	Gemeindesaal der evangelischen Kirchengemeinde Horn

TEILNEHMER

ORTSAMT:	Inga Köstner (Vorsitz) Charlotte Eckardt (Protokoll)
BEIRAT:	Birgit Bäuerlein, Katy Blumenthal, Julian Brauckhoff, Dr. Birte Eckardt, Dirk Eichner, Philipp Eilers, Paul Ditter, Ralph Draeger, Dr. Harald Graaf, Claus Gülke, Larissa Gumgowski, Manfred Steglich, Gudrun Stuck
ENTSCHULDIGT:	Alicia Leidreiter, Ingrid Porthun
UNENTSCHULDIGT:	Dr. Harald Graaf
GÄSTE:	Oliver Ladeur, Jens Wurthmann (hanseWasser) Jens Wunsch (Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft) Stephan Levin (Bremer Deichverband am rechten Weserufer) Frauke Meyer (Kanzlerin Universität Bremen) Daniel van Ballegoy (Sportamt Bremen) Yvonne Götzenich (Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Beirates Horn-Lehe vom 15.02.2024
3. **Ist die Kanalisation heutigen Starkregenereignissen gewachsen oder Wie sehen die Situation und die Verantwortlichkeiten unter der „Erde“ aus?**
 - Ursachen für Wasser im Keller (Starkregen, Blockland, unzureichende Kanalisation)
 - Hilfe für Betroffene
4. **Gibt es eine Zukunft des Unibades als Sportbad?**
 - Bericht aus der Steuerungsgruppe der Staatsräte von Innenressort, Wissenschaft, Bau und Bildung zur Bewertung des baulichen Zustands und der Möglichkeit einer weiteren Nutzung
 - Ausschluss des weiteren Betriebs in Trägerschaft der Universität
5. Anträge des Beirates
 - Tempo 30 vor sozialen Einrichtungen auf 18 Uhr beschränken – Antrag FDP (18.12.2023)
 - Schulstraßen verhindern – Antrag FDP (21.02.2024)
 - Stellungnahme des Beirates zur Tempo-30-Anhörung Lärmschutz Lilienthaler und Leher Heerstraße
 - Weiterbetrieb des Unibades – Antrag CDU (10.04.2024)
6. Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln
 - BM 07/2024 – DLRG, Betriebsfunk
 - BM 09/2024 – Kinder, Wald und Wiese e.V., Tag der offenen Wiese 02.06.2024
 - BM 10/2024 – Förderverein Jugendfeuerwehr Lehesterdeich, Katastrophenschutzzelt
 - BM 12/2024 – Wohnpark am Fleet e.V., Sommerfest Vorstraße / Spittaler Straße 2024
7. Wünsche, Fragen und Anregungen der Öffentlichkeit in Stadtteilangelegenheiten
8. Mitteilungen des Beiratssprechers / Ortsamtes
9. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Frau Köstner begrüßt die Mitglieder des Beirates, die Gäste, die Presse und die Öffentlichkeit zur Sitzung. Sie kündigt an, dass unter dem TOP 2 nicht nur das Protokoll der Sitzung vom 15.02.2024, sondern auch das vom 18.01.2024 zur Abstimmung steht.

Beschluss: Die Tagesordnung wird mit der genannten Änderung genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Beirates Horn-Lehe vom 15.02.2024

Beschluss: Das Protokoll vom 15.02.2024 wird ohne Änderung und/oder Ergänzungen genehmigt. **(einstimmig)**

Beschluss: Das Protokoll vom 18.01.2024 wird ohne Änderung und/oder Ergänzungen genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 3: Ist die Kanalisation heutigen Starkregenereignissen gewachsen oder Wie sehen die Situation und die Verantwortlichkeiten unter der „Erde“ aus?

Herr Ladeur ist unter anderem Pressesprecher bei hanseWasser. Er leitet ein, dass das Unternehmen für 2.300 km Kanalnetz in Bremen und Bremerhaven zuständig ist, welches sich nach Niederschlags-, Schmutz- und Mischwasser aufteilt. Zusätzlich gibt es ein Regenspeichervolumen von 280.000 m². Das Prozessleitcenter in Seehausen ist jeden Tag, rund um die Uhr besetzt. Dort wird unter anderem der Niederschlag beobachtet. Wenn es zu Starkregen kommt, kann das Kanalsystem dennoch überlasten. So zum Beispiel bei einem Starkregenereignis in Bremen am 22. und 23. Juni 2023, bei dem an zwei Tagen so viel Regen gefallen ist, wie sonst im Durchschnitt im ganzen Monat. Insgesamt hat es im Jahr 2023 so viel Niederschlag gegeben, wie noch nie seit Beginn der Aufzeichnungen.

Herr Wurthmann arbeitet bei hanseWasser in der Privatkundenbetreuung. Er erklärt, dass das Wasser in Kellern und Tiefparterre an vielen Stellen eindringen kann. Was nicht in die Zuständigkeit von hanseWasser fällt, ist das Durchdrücken von Wasser durch die Bodendecke wegen eines hohen Grundwasserspiegels. Eine Besonderheit in Bremen ist, dass tieferliegende Etagen oftmals als Wohnraum und nicht nur als Stauraum genutzt werden. Grundsätzlich, sagt er, müssen alle Wasseranschlüsse, die unter der Erde liegen speziell gesichert werden. HanseWasser hat die Broschüre „Schutz für Grundstücke und Gebäude“ herausgegeben, in der verschiedene Sicherungsmaßnahmen beschrieben werden, entweder durch bauliche Maßnahmen oder durch Rückstausicherungen in den Leitungen. HanseWasser bietet dazu auch kostenlose Beratungen vor Ort an. Online gibt es eine Überflutungskarte, die die Gefahren bei Starkregenereignisse abbildet. Auf Anfrage kann jeder Hausbesitzer/jeder Hausbesitzerin einen detaillierten Ausschnitt für das eigene Grundstück bei hanseWasser anfragen.

Herr Wunsch erklärt die Arbeit seiner Abteilung Hochwasserrisikomanagement bei der Senatorin für Klima, Umwelt und Wissenschaft. Es gibt in Bremen 190 Grundwassermessstationen, die jeden Morgen um 06:00 Uhr automatisch den Wasserstand übermitteln. Ab Juni sollen die Daten einiger der Stationen online frei verfügbar sein. Die Werte können aber auch tagesaktuell bei Herrn Wunsch und seinen Kolleg:innen angefragt werden. Die Messungen werden in Bremen bereits seit 1953 vorgenommen. Das hilft, die Folgen des Klimawandels einzuschätzen. Das Grundwasser wird typischerweise vom Regen und den Schwankungen im Laufe der Jahreszeiten beeinflusst. In Bremen sind die Schwankungen mit etwa einem Meter sehr hoch. Diese Besonderheit ist nicht immer allen Bauunternehmen bewusst und kann zu Problemen führen, wenn Gebäude im Sommer bei einem niedrigen Stand errichtet werden.

In 2023 gab es früh im Jahr einige Starkregenereignisse und ab dem Sommer viele Monate hindurch langhaltende Regenfälle. Deswegen waren die Böden im Winter gesättigt und es kam vielerorts zu Hochwasser. Es kamen in 2023 viele Faktoren zusammen, die insbesondere Hausbesitzer:innen zu spüren bekamen. Das Grundwasser war in diesem Winter hoch, jedoch gab es in einigen anderen Jahren ähnliche Werte. Erst vor wenigen Tagen ist die Broschüre „Bremer Häuser im Klimawandel – Schutz vor Starkregen und Hitze“ erschienen, die es online frei verfügbar und auf Anfrage in gedruckter Form gibt.

Frau Stuck weist darauf hin, dass die Stadt Bremen auch Kanalinspektionen vor dem eigenen Grundstück fördert. Sie fragt, ob bei der Überflutungskarte auch auf die Beschaffenheit der Böden eingegangen wird. Herr Wurthmann sagt, dass die Inspektion des Kanals alle 20 Jahre vorgenommen werden soll und ca. 40 % bezuschusst werden können, wenn ein zertifiziertes Unternehmen beauftragt wird. Bei dieser Inspektion wird auch der Revisionsschacht im eigenen Keller angeschaut, der entscheidend beim Überflutungsschutz ist. Die Boden- und auch die Oberflächenbeschaffenheit kann die Karte nicht abbilden, da diese schon auf kleinem Gebiet sehr unterschiedlich sein können und das Erheben der Daten sehr schwierig ist.

Frau Dr. Eckardt fragt, wie lange man auf einen Vor-Ort-Termin mit hanseWasser warten muss. Herr Wurthmann meint, dass es in letzter Zeit viele Anfragen gab, hanseWasser erfüllte aber die eigenen Ziele, niemanden länger als sechs Monate warten zu lassen. Ansonsten beträgt die Zeit zwischen Anfrage und Termin etwa drei bis vier Monate.

Herr Koppel sagt, dass Starkregen in Zukunft wahrscheinlich zunehmen wird. Er möchte wissen, in wie weit hanseWasser und der Deichverband darauf vorbereitet sind. Er bittet auch um eine Erklärung, wie es zu der Überflutung mit Schmutzwasser in einigen Häusern in der Lilienthaler Heerstraße kommen konnte. Ein Mitarbeiter von hanseWasser erklärt, dass von der Nutzung einer Fläche die Ableitung des Wassers abhängig ist. Im Jahr 2028 werden für Bremen neue Berechnungen vorgenommen und damit Schwachstellen identifiziert. Herr Ladeur ergänzt, dass in der Lilienthaler Heerstraße sehr viele Ereignisse zusammengekommen sind, was sonst eigentlich nicht passiert. Herr Levin vom Deichverband führt aus, dass das Schwammstadtprinzip im Sommer hilfreich ist, in regenreichen Wintern aber zu Problemen führen kann. Im Winter 2023/24 war eine Ableitung durch die Gräben fast nicht möglich, da wegen des hohen Grundwasserspiels kaum Gefälle vorhanden war. Die Schöpfwerke vom Deichverband liefen im Dauereinsatz, wozu sie gar nicht ausgelegt sind, aber durchgehalten haben. Alle Bürger:innen können mithelfen, in dem sie auch die kleineren Gräben freihalten. Es besteht eine gute Zusammenarbeit zwischen Deichverband und hanseWasser, denn das Regenwasser wird nicht nur über die Kanäle abgelassen, sondern auch über den Deichring. Die Kanalisation kann gar nicht so breit gebaut werden, dass sie mit jeder Wassermenge eines Starkregens fertig wird. Die Situation im letzten Winter wird aktuell ausgewertet und geschaut, wo noch Optimierungen möglich sind.

Herr Gülke möchte noch einmal genau wissen, welche Auswirkung die Versiegelung der Böden hat. Herr Wunsch erklärt, dass in diesem Winter die Versiegelung nicht ausschlaggebend war. Diese ist allerdings wichtig in Sommern mit wenig Niederschlag. Eine pauschale Antwort ist nicht möglich.

Frau Bockholt sagt, dass einige Gräben, die vermeintlich keine Funktion mehr haben von den Anwohner:innen zugeschüttet wurden. Gibt es in dieser Hinsicht Kontrollen? Herr Levin antwortet, dass je kleiner die Gräben sind, desto schwieriger die Inspektionen sind. Der Deichverband ist aber zum Beispiel in stetigem Austausch mit den Kleingartenvereinen. Angrenzend an private Grundstücke sind die Eigentümer:innen für die Durchlässigkeit zuständig. Der Deichverband kann angesprochen werden, falls irgendwo Kontrollen nötig oder die Zuständigkeiten unklar sind. Größere Abwassergräben werden regelmäßig überprüft. Auch Herr Wunsch beobachtet, dass Gräben in privater Hand in den letzten Jahren oft zugeschüttet wurden. Die Behörde versucht, an diesen Stellen Abhilfe zu schaffen.

Ein Bürger möchte wissen, ob vom Deichverband die Population der Nutrias überprüft wird, die für die Instabilität von Deichen verantwortlich sein können. Herr Levin antwortet, dass Nutrias ganzjährig bejagt werden dürfen, die Beobachtung der Population aber bei den Jäger:innen liegt.

Der Beirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und dankt den Gästen.

Zu TOP 4: Gibt es eine Zukunft des Unibades als Sportbad?

Frau Köstner begrüßt auch die Gäste für den Tagesordnungspunkt „Zukunft des Unibades“. In den letzten Wochen war die Schließung des Unibades immer wieder in den Medien. Damit der Beirat zu diesem Thema sprachfähig ist, erfolgte die Einladung an die Kanzlerin der Universität und das Wissenschaftsressort.

Frau Götzenich berichtet, dass es in der Staatsräterunde aktuell noch kein Ergebnis zu der Zukunft des Unibades gibt. Diese prüft derzeit die Übernahme des Bades durch das Sportamt. Sie betont, dass aktuell das Unibad im absoluten Notbetrieb betrieben wird und es jeden Tag zu einem Ereignis kommen kann, das zur vollständigen Schließung führen kann. Die Betriebserlaubnis endet wegen des Brandschutzes zum 31.08.2024. Der Betrieb kann derzeit wegen Kompensationsmaßnahmen im Brandschutz aufrechterhalten werden, danach wären aber Umbaumaßnahmen nötig.

Herr van Ballegoy meint, dass es seitens des Sportamtes ein großes Interesse gibt, das Bad zu übernehmen, da dort viele Schwimmkurse angeboten werden, die bei einem Ausfall nicht kompensiert werden könnten. Es wird derzeit ein Gutachten zum Thema Arbeitsschutz erarbeitet, dessen Ergebnis aber abgewartet werden muss.

Frau Meyer stellt klar, dass der Beschluss zur Schließung des Unibades aus dem Jahr 2014 stammt, als das Bäderkonzept vorgestellt wurde. Das Unibad sollte nur bis zur Neueröffnung des Horner Bades geöffnet bleiben. Seitdem hat sich die Schließung immer weiter hinausgeschoben. Seit 2018 wird das Bad im absoluten Notbetrieb betrieben. Das bedeutet, dass alle Beteiligten mit vielen Einschränkungen umgehen müssen, zum Beispiel, weil nur 100 Personen (inklusive des Personals) gleichzeitig im Gebäude sein dürfen. Es gibt für einige Maschinen keine Ersatzteile mehr. Wasser dringt in den Baukörper ein und auch das Becken leckt. Im Bereich darunter befindet sich die Technik, was zusammen eine gefährliche Situation ergibt. Es gibt Schimmel und Algenbildung und dies sind nur einige der Mängel an dem Bad. Alle Reparaturen, die mit kleinem Aufwand erfolgen konnten, wurden schon umgesetzt. Nun müsste es größere Eingriffe geben. Diese Situation bedeutet ein unkalkulierbares Risiko für Mitarbeiter:innen und Nutzer:innen. Frau Meyer hat die Verantwortung für das Personal der Universität und ist nicht länger bereit, dieses Risiko zu tragen, zumal der Betrieb eines Schwimmbades nicht zu den originären Aufgaben einer Universität gehört. Es liegen ihr zudem Gefährdungsanzeigen durch die Mitarbeitenden vor. Zwei der Gebäudetechniker, die sich mit den Anlagen auskennen sind bereits in Rente, ein weiterer folgt in diesem Jahr.

Herr Gülke zeigt sich betrübt angesichts des schlechten Zustandes vom Unibad. Er fragt sich, wo nun das Problem liegt, wenn die Universität das Bad abgeben will und das Sportamt es übernehmen möchte. Herr van Ballegoy erklärt, dass sowohl der Sportsenator, als auch seine Behörde nicht alleine den Zustand des Bades einschätzen können. Auch die Mitarbeitenden der Bremer Bäder müssen geschützt werden. Deswegen ist das Ergebnis zur Untersuchung des Arbeitsschutzes eine wesentliche Bedingung. Falls der Weiterbetrieb möglich ist, gibt es aber schon Pläne für eine Übernahme. Frau Götzenich ergänzt, dass ein solcher Betreiberwechsel eine sehr komplexe Angelegenheit ist. Beispielsweise sind an das Unibad technisch auch der Sportturm und die umliegenden Sportflächen angebunden.

Herr Eilers fragt, ob angesichts des Zustandes es nicht an der Zeit ist, das Bad sofort zu schließen. Herr van Ballegoy meint, dass es aktuell ja noch eine Betriebserlaubnis gibt. Es werden derzeit kleinere Maßnahmen geprüft, die den Notbetrieb bis Ende 2025 ermöglichen sollen, bis das Westbad fertig ist.

Herr Draeger möchte wissen, wann mit einer Entscheidung der Steuerungsgruppe zu rechnen ist, woraufhin Herr van Ballegoy antwortet, dass dies zeitnah geschieht, spätestens natürlich bis zum 31.08.2024. Frau Meyer erklärt, dass die Ergebnisse der Gutachter:innen sehr schnell geliefert werden und immer eine Liste mit Maßnahmen enthalten. Dann beginnt aber die eigentliche Arbeit.

Es muss die Umsetzbarkeit geprüft und die Finanzierung geklärt werden, bis schließlich eine Ausschreibung erfolgen kann.

Frau Dr. Eckardt fragt, ob es einen Plan B gibt, falls das Unibad nicht weiter betrieben werden kann. Der Senat prüft derzeit auch Alternativen, zum Beispiel mobile Schwimmbecken in Turnhallen und die Nutzung weitere Schwimmflächen, die von Privaten betrieben werden.

Frau Blumenthal möchte wissen, ob die Schwimmflächen ausreichen, wenn das Westbad dann fertig ist. Hätte man diese Situation nicht 2014 schon vorhersehen können? Herr van Ballegoy meint, dass mit dem Westbad ausreichend Schwimmkapazitäten vorhanden sind. Das Problem ist jedoch, dass danach die Sanierung des Freizeitbades Vegesack ansteht. Es wird derzeit ein Sanierungskonzept für alle Bäder erarbeitet, welches auch die Entwicklung der Schüler:innenzahlen mit einbezieht. Das neue Bäderkonzept erscheint im Jahr 2025.

Frau Stuck fragt, warum neue Gutachten vom Sportamt beauftragt wurden, wenn es schon welche von der Universität gibt. Frau Meyer sagt, dass ihr Gutachten aus dem Jahr 2022 stammt. Bei einem Betreiberwechsel und stetig neuen Mängeln ist eine erneute Betrachtung sinnvoll.

Herr Steglich erkundigt sich nach dem Plan, nach der Schließung des Bades das Gebäude weiter zu nutzen. Frau Meyer sagt dazu, dass das neue Hörsaalgebäude, welches geplant war, nun nicht mehr gebaut wird. Deswegen wird aktuell eine Machbarkeitsstudie erstellt, inwieweit der Sportkomplex entkernt und weiter genutzt werden kann. Das ist aber unabhängig von der Diskussion um den Betrieb des Bades. Die Schließung an sich steht nicht zur Debatte.

Herr Gülke erklärt, dass die CDU einen Antrag zur aktuellen Sitzung eingereicht hat, für den sich aber in den Vorgesprächen keine Mehrheit gefunden hat. Er zieht den Antrag offiziell zurück, möchte ihn aber als Appell den Beteiligten mit auf den Weg geben. Herr Ditter begrüßt dieses Vorgehen und schließt sich dem Appell an.

Der Beirat Horn-Lehe fordert den Sportsenator und die Leitung der Universität Bremen auf, kurzfristig eine Lösung zu finden, damit der Weiterbetrieb des Unibades über den 31.08.2024 hinaus möglich ist.

Begründung:

Nach wie vor werden die Wasserflächen des Unibades benötigt, um den Bremer Schulen und Vereinen entsprechende Möglichkeiten für den Wassersport zu geben.

Eine kurzfristige Schließung hätte fatale Auswirkungen und muss daher verhindert werden. Gelingt jetzt kein Durchbruch, sieht es für den Schwimmunterricht für hunderte von Schülerinnen und Schülern im kommenden Schuljahr zappenduster aus. Das kann niemand wollen und ist vor dem Hintergrund ansteigender Badeunfälle unverantwortlich.

Für die langfristige Zukunft des Bades erinnern wir an die vorliegenden Beschlüsse des Beirats Horn-Lehe, in dem die Sanierung und der Weiterbetrieb gefordert werden.

Zu TOP 5: Anträge des Beirates

5.1 Tempo 30 vor sozialen Einrichtungen auf 18 Uhr beschränken – Antrag FDP (18.12.2023)

Der Antrag wurde bereits im Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr behandelt und abgelehnt. Da Herr Eilers als Antragsteller im Fachausschuss nicht stimmberechtigt ist, soll der Antrag nun im Beirat abgestimmt werden. Herr Eilers stellt den Antrag vor und begründet ihn damit, dass eine Änderung der Begrenzung von Tempo 30 auf 18:00 Uhr vor sozialen Einrichtungen auch zu mehr Verständnis in der Bevölkerung führen würde.

Herr Ditter ist gegen unterschiedliche Regelungen in verschiedenen Stadtteilen. Herr Steglich kann den Antrag nachvollziehen, meint aber, dass Horn-Lehe keine Sonderregelung erlassen kann. Er empfiehlt eine Behandlung in der Bürgerschaft.

Beschluss: Beschränkung der Zusatzschilder "Tempo 30" auf bis 18:00 Uhr vor genannten Einrichtungen

Begründung:

Die FDP Beiratsfraktion Horn-Lehe fordert, die Gültigkeit der Zusatzschilder "Tempo 30" vor Kitas und Schulen an Hauptstraßen auf bis 18:00 Uhr zu begrenzen. Die aktuelle Regelung sieht eine Geschwindigkeitsbegrenzung bis 22:00 Uhr vor, die unserer Ansicht nach über den tatsächlichen Bedarf hinausgeht.

Die genannten Einrichtungen schließen in der Regel ihren Betrieb und den Besucherverkehr bis 18:00 Uhr ab. Nach diesem Zeitpunkt besteht keine Notwendigkeit mehr für eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h, da zu dieser Zeit keine erhöhte Aktivität oder Gefährdung im Bereich der Einrichtungen zu erwarten ist.

Die vorgeschlagene Anpassung der Geschwindigkeitsbeschränkung trägt dazu bei, die Verkehrsregelungen besser an die tatsächlichen Gegebenheiten anzupassen, ohne dabei die Sicherheit zu vernachlässigen. Durch die Begrenzung bis 18:00 Uhr wird eine praxisnähere Regelung geschaffen, die sowohl den Verkehrsfluss als auch die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer berücksichtigt.

Wir ersuchen die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung diesen Antrag zu Prüfen und umzusetzen. **(4 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen)**

5.2 Schulstraßen verhindern – Antrag FDP (21.02.2024)

Herr Eilers erklärt, dass der Beirat Hemelingen die Einrichtung von Schulstraßen unterstützt und andere Beiräte aufgefordert hatte, sich ebenfalls mit dem Thema zu beschäftigen. Er sieht in Schulstraßen kein geeignetes Instrument, die Situation vor Schulen zu verbessern und beantragt deswegen eine generelle Ablehnung.

Herr Ditter klärt auf, dass es wohl ein Missverständnis ist, dass Anwohner:innen einer Schulstraße diese dann nicht mehr befahren dürfen. Das stimmt so nicht. Er findet, dass das Einrichten von Schulstraßen aber immer eine Einzelfallentscheidung sein sollte. Auch Herr Steglich argumentiert, dass sie eingerichtet werden sollen, wo sie konkret Sinn machen. Frau Stuck wäre für ein Pilotprojekt. Auch die Sammelpunkte vom Schulexpress wurden irgendwann eingerichtet und sie haben sich bewährt.

Herr Gülke sagt, dass es noch keine konkreten Anträge zum Einrichten einer Schulstraße gibt. Die CDU möchte dies an einem konkreten Fall entscheiden und wird sich deswegen bei der Abstimmung enthalten.

Herr Gutmann ist Sprecher des Jugendbeirats Horn-Lehe, der sich in zwei Umfragen mit der Sicherheit auf den Schulweg beschäftigt hat. Diese haben gezeigt, dass es einen Bedarf gibt, die Situation vor den Schulen mit sogenannten Elterntaxis zu verbessern. Der selbstständige Weg zur Schule fördert die Eigenständigkeit von Kindern. Es kommt aber vor Schulen immer wieder zu gefährlichen Situationen mit Autos.

Ein Anwohner aus der Ronzellenstraße ist wegen der Verkehrssituation dort bereits im Dezember an den Fachausschuss herangetreten. Eine Schulstraße würde seiner Meinung nach in der Ronzellenstraße Sinn ergeben.

Herr Eilers stellt sich die Frage, wie die Sperrung der Schulstraßen kontrolliert werden sollen. Er findet, dass mit dieser Regelung ein ganz anderes gesellschaftliches Problem versucht wird zu lösen. Im Sinne einer Einzelfallprüfung zieht er aber seinen Antrag zurück.

5.3 Stellungnahme des Beirates zur Tempo-30-Anhörung Lärmschutz Lilienthaler und Leher Heerstraße

Herr Gülke berichtet, dass der Beirat Borgfeld in seiner Sitzung am 16.04.2024 bereits eine ablehnende Stellungnahme beschlossen hat. Die Stellungnahme aus Horn-Lehe enthält zunächst viele Fragen. Er schlägt vor, dass der Beirat die Maßnahme ablehnt, bis die offenen Fragen geklärt sind. Wenn die Antworten vorliegen, kann gerne eine erneute Befassung mit dem Sachverhalt erfolgen. Herr Gülke stellt den Entwurf für die Stellungnahme im Einzelnen vor.

Frau Köstner sagt, dass sich vor der Sitzung darauf geeinigt wurde, dass zu dem Antrag eine Gegenrede erfolgen soll und gegebenenfalls Publikumsfragen zugelassen werden. Herr Bauer als stellvertretender Sprecher des Verkehrsausschusses spricht sich gegen den Entwurf der Stellungnahme aus. Die Maßnahme hat einen langen Vorlauf. Bereits 2021 gab es eine Petition von Anwohner:innen und einen Ortstermin mit dem Petitionsausschuss, an dem er auch teilgenommen hat. Bei diesem Termin war er erstaunt, wie wenig sich die Teilnehmenden gegenseitig verstehen konnten aufgrund des Verkehrslärms. Deswegen wurde damals vereinbart, ein Verkehrsgutachten zu erstellen, dessen Ergebnisse nun vorliegen. Die Stadt ist bei überhöhten Werten verpflichtet, Lärmschutzmaßnahmen zu ergreifen. An anderen betroffenen Stellen in Bremen, haben die Beiräte die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen unterstützt. Die Stellungnahme kritisiert wie die Zahlenwerte gerundet wurden und, dass das Gutachten rechnerisch erstellt wurde, dieses Vorgehen folgt jedoch schlicht den geltenden Rechtsgrundlagen. Es sollen Alternativen geprüft werden, aber alle wissen, wie lange das dauert. Bis dahin könnte Tempo 30 in der Straße gelten.

Eine Bewohnerin der Lilienthaler Heerstraße sagt, dass die Straßenbahn in der Straße lauter ist, also die Autos. Herr Koppel sagt, dass Lärm gesundheitsschädlich ist. Ein Anwohner ist für eine Temporeduzierung jedoch nur in der Nacht, ein anderer ist grundsätzlich gegen Tempo 30, da die Straße wichtig für den Pendelverkehr ist.

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe lehnt die geplante Anordnung von Tempo 30 auf der Lilienthaler Heerstraße, auf Grund des Schalltechnischen Gutachtens von BMH, ab.
Laut dem Gutachten wird vorgeschlagen in der Nacht Tempo 30 anzuordnen. Ebenfalls soll tagsüber um die Kreuzung Kopernikusstraße Tempo 30 angeordnet werden.
Folgende Bedenken bestehen:

- Es sind keine alternativen Möglichkeiten geprüft worden. Hier wäre z.B. der mögliche Straßenbelag (Flüsterasphalt) zu nennen. Ebenfalls wurde nicht geprüft, ob durch eine Anpassung der Lichtsignalanlagen Verbesserungen erzielt werden können.
- Im Planfeststellungsbeschluss über den II. Bauabschnitt der Straßenbahnlinie 4 wurde den direkt betroffenen Anliegergrundstücken Fenstermehrfachverglasung gewährt. Diese bereits erfolgte Schutzmaßnahme ist im Gutachten unberücksichtigt.
- Gem. Vorgaben für das Gutachten ist die BSAG mit ihren Lärmemissionen nicht berücksichtigt. Es wurde keine Unterscheidung vorgenommen, ob die Straßenbahn in einer Hochpflasterung fährt, oder ob die Schienen im Straßenraum liegen und eine gemeinsame Nutzung mit Fahrzeugen stattfindet. In der Praxis verpufft jeder Effekt, wenn die BSAG den Schienenstrang unverändert nutzt.
- Grundlage für das Gutachten waren eine/ oder mehrere Verkehrszählungen im September 2023. Die hier gewonnenen Werte sind anzuzweifeln, da in diesem Zeitraum die Leher Heerstraße gesperrt war und die Lilienthaler Heerstraße als Umleitungsstraße fungiert hat.
- Es wurde nicht überprüft ob durch geeignete Maßnahmen (z.B. Blitzkästen) die Lärmbelastung reduziert werden kann, indem durch eine

solche Maßnahme der Anteil an Verkehrsverstößen reduziert werden kann.

- Es konnte bisher nicht zufriedenstellend erklärt werden, wie eine Temporeduzierung im Bereich der Ampelanlagen zu einer Lärminderung führen soll. Die meisten Geräusche entstehen durch Abbremsen und Anfahren. Die Geschwindigkeit ist hier nicht maßgeblich.
- Auch bleibt hier unberücksichtigt in welchem Ausmaß der Autobahnzubringer im Kreuzungsbereich zum Gesamtverkehrslärm beiträgt.
- Es gibt keine Untersuchungen zu den Auswirkungen der Maßnahme auf die Leistungsfähigkeit der Heerstraße. Welche Auswirkungen hat die Maßnahme auf den Verkehrsfluss? Gibt es möglicherweise mehr Abgase und Lärm durch längere Standzeiten?
- Mit welchen Auswirkungen ist in den umliegenden Straßen zu rechnen? Insbesondere fehlt eine Untersuchung für die Kopernikusstraße. Hier wurde vor einigen Jahren bewusst Tempo 30 angeordnet, um die Umfahrung der Heerstraße unattraktiver zu gestalten. Wenn dieser Nachteil egalisiert wird, sind auch hier die Folgen zu rechnen.
- Wie soll Tempo 30 auf der Heerstraße überwacht werden? Ohne eine Überwachung ist davon auszugehen, dass sich viele Autofahrer nicht an die Tempo 30 Anordnung halten werden. Die Polizei ist angabegemäss nicht in der Lage die Überwachung zusätzlich zu gewährleisten.
- Im Gutachten wird erläutert, dass Maßnahmen dann zur Anwendung kommen sollen, wenn dadurch mind. eine Reduzierung von 3dB erreicht werden kann. Dieser Wert wird nicht, bzw. nur durch sehr großzügiges Aufrunden (ab 2,1 dB) erreicht. Eine Reduzierung von Straßenverkehrslärm um 3 dB wird vom menschlichen Ohr akustisch kaum wahrgenommen.
- Der Gutachter hat im Verkehrsausschuss erläutert, dass das Gutachten ein rechnerisches Modell ist. Reale Werte wurden auftragsgemäss nicht hinzugezogen. Es wird daher angezweifelt, ob die Verhältnismäßigkeit der Maßnahme zu den möglichen Effekten gegeben ist. **(8 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)**

5.4 Weiterbetrieb des Unibades – Antrag CDU (10.04.2024)

Siehe TOP 4

Frau Köstner schlägt in Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit vor, dass nur noch die offenen Anträge aufgerufen werden zur Beschlussfassung ohne Debatte.

Beschluss: Der Beirat stimmt dem Vorgehen zu. **(einstimmig)**

Zu TOP 6: Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln

6.1 BM 07/2024 – DLRG, Betriebsfunk, Antrag über 1.359,90 € (gesamt 2.752,50 €)

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe beschließt, für die Einführung eines digitalen Betriebsfunks der Wasserrettungsstation Stadtwaldsee für die DLRG 1.359,90 € aus Globalmitteln bereitzustellen. **(einstimmig)**

6.2 BM 09/2024 – Kinder, Wald und Wiese e.V., Tag der offenen Wiese 02.06.2024, Antrag über 691,33 € (gesamt: 1.341,33 €)

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe unterstützt den Tag der offenen Wiese vom Kinder, Wald und Wiese e.V. mit 691,33 € aus Globalmitteln. **(einstimmig)**

6.3 BM 10/2024 – Förderverein Jugendfeuerwehr Lehesterdeich, Katastrophenschutzzelt, Antrag über 4.866,70 € (gesamt: 5.866,70 €)

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe bewilligt 4.866,70 € aus Globalmittel für die Anschaffung eines weiteren Katastrophenschutzzeltes für den Förderverein Jugendfeuerwehr Lehesterdeich. **(einstimmig)**

6.4 BM 12/2024 – Wohnpark am Fleet e.V., Sommerfest Vorstraße feat. Spittaler Straße 2024, Antrag über 3.000,00 € (gesamt 57.422,69 €)

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe bewilligt 3.000,00 € aus Globalmitteln für das Sommerfest Vorstraße feat. Spittaler Straße 2024 für den Wohnpark am Fleet e.V. **(einstimmig)**

6.5 Ergänzungen der Förderrichtlinien für die Vergabe von Beiratsmitteln

Beschluss: Ziel der Förderrichtlinie sollte die Förderung insbesondere folgender Anträge sein:

- Erstanträge
- Anträge von kleinen Trägern / Initiativen
- „Anschubfinanzierung“ von neuen Projekten

Ergänzung der Aufzählung „Förderungswürdig sind insbesondere“:

- Maßnahmen, die die Vernetzung, Kommunikation, Kooperation zwischen unterschiedlichen Einrichtungen und/oder sozialen Gruppen im Stadtteil fördern
- Projekte, die die Bürger:innenbeteiligung in Horn-Lehe stärken
- Projekte, die zu ökologischer Nachhaltigkeit beitragen

Zum Eigenanteil:

- Als Eigenanteil soll explizit die Option „Arbeitsleistung“ erfasst werden
- Keine prozentuale Regelung des finanziellen Eigenanteils, da dies die Förderung von kleinen Trägern, Initiativen und Anschubfinanzierungen verhindert.

Die Antragstellenden sollen in der Regel zur Sitzung, in der ihr Antrag befasst wird, eingeladen werden. **(9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen)**

Zu TOP 7: Wünsche, Fragen und Anregungen der Öffentlichkeit in Stadtteilangelegenheiten ./.

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit können keine Angelegenheiten der Bürger:innen aufgerufen werden. Frau Köstner verweist auf die Sprechstunden des Beirates.

Zu TOP 8: Mitteilungen des Beiratssprechers / Ortsamtes

8.1 Entsendung von Julian Brauckhoff in den Fachausschuss Stadtteilentwicklung, Kultur und Jugendbeteiligung

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe entsendet Julian Brauckhoff als Mitglied in den Fachausschuss Stadtteilentwicklung, Kultur und Jugendbeteiligung. **(einstimmig)**

8.2 Entsendung von Claus Gülke in den Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr

Beschluss: Der Beirat Horn-Lehe entsendet Claus Gülke als Mitglied in den Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr. **(einstimmig)**

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
18.04.2024	19 Uhr	Beirat	Gemeindesaal der ev. KG Horn
19.04.2024		Fahrt nach Bergen-Belsen	
19.04.2024		Richtfest Johanniter – Wohnen mit Service	
21.04.2024		Frühlingsflohmarkt	Lestra-Parkplatz
22.04.2024	15 - 17 Uhr	Sprechstunde des Seniorenbeauftragten Dietmar Stadler mit der Bürgerschaftspräsidentin Antje Grotheer	Diele Ortsamt
24.04.2024	18 Uhr	FA Bau und Denkmalschutz	Diele Ortsamt
25.04.2024	18 Uhr	Runder Tisch Kultur	Diele Ortsamt
26.04.2024	19.30 Uhr	Kulturraum Horn-Lehe	Diele Ortsamt
30.04.2024	17 Uhr	Jugendbeirat	Diele Ortsamt
01.05.2024	Geschlossen	Tag der Arbeit	
02.05.2024	17 Uhr	FA Bildung und Kinder	Diele Ortsamt
07.05.2024	18 Uhr	FA Klima, Umwelt und Verkehr	Diele Ortsamt
14.05.2024	17 Uhr	Jugendbeirat	digital
14.05.2024	18.30 Uhr	Koordinierungsausschuss	Diele Ortsamt
16.05.2024	19 Uhr	Beirat	Gemeindesaal der ev. KG Horn
15.06.2024	16 Uhr	Freundeskreis Garten der Menschenrechte – Wir bringen Menschenrechte zum Klingen	Garten der Menschenrechte – Rhododendronpark

Zu TOP 9: Verschiedenes ./.

Inga Köstner
- Vorsitzende -

Charlotte Eckardt
- Protokollführerin -

Ralph Draeger
- Beiratssprecher -